

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15495
Donnerstag, 10. Jänner 2019

Internationale Grüne Woche Berlin vom 18. bis 27. Jänner 2019	1
FAO-Lebensmittelpreisindex im Dezember nahezu stabil	2
Köstinger: Nachhaltiger Lawinenschutz macht sich bezahlt	3
EU: Großteil der Interventionsbestände an Magermilchpulver abgebaut	4
BRD: Kieler Rohstoffwert Milch stieg im Dezember auf 30,7 Cent	5
Agrana mit deutlichem Ergebnisrückgang nach drei Geschäftsquartalen 2018/19	5
Kasachstan verzeichnet 2018 leichten Anstieg der Getreideproduktion	7
Raiffeisenlandesbank OÖ trauert um langjährigen Generaldirektor	7
Oberösterreichische Genussland-Initiative hat bereits mehr als 100 Gastropartner	8
OÖ: 26 landwirtschaftliche Betriebe als Erbhöfe ausgezeichnet	9
Berlakovich: Prämierungen sind wichtige Orientierungshilfe für Verbraucher	10
17. Kärntner Weinbautag inklusive Verbandstag am 12. Jänner	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Internationale Grüne Woche Berlin vom 18. bis 27. Jänner 2019

"Global Forum for Food and Agriculture" befasst sich mit der Digitalisierung

Berlin, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Die Internationale Grüne Woche Berlin (IGW) - die weltgrößte Messe für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau - geht vom 18. bis 27. Jänner 2019 bereits zum 84. Mal über die Bühne. Mehr als 1.700 Aussteller aus rund 65 Ländern bieten den über 400.000 erwarteten Fach- und Privatbesuchern auf dem Berliner Messegelände ein großes Angebot an kulinarischen Spezialitäten aus allen Kontinenten, eine facettenreiche moderne Landwirtschaft sowie die hohe Kunst des Gartenbaus in einem frühlingshaften Ambiente. Mit Finnland steht erstmals ein nordeuropäisches Partnerland in besonderem Blickpunkt, das die Fülle heimischer Spezialitäten unter dem Motto "Grüße aus der Wildnis" in Halle 10.2 präsentieren wird. Die agrarpolitische Bedeutung der Grünen Woche wird durch den Besuch von rund 200 internationalen und nationalen Ministern und Ministerpräsidenten, Staatssekretären und Botschaftern unterstrichen. * * * *

Im Mittelpunkt des Konferenzprogramms steht das "Global Forum for Food and Agriculture" 2019, das vom 17. bis 19. Jänner zum Leitthema "Landwirtschaft digital - Intelligente Lösungen für die Landwirtschaft der Zukunft" stattfindet. Höhepunkte der dreitägigen Konferenz sind die 12. Internationale Agrarminister-Konferenz, der 11. Berliner Agrarministertag sowie das 11. Internationale Forum Agrar- und Ernährungswirtschaft. Rund 70 Landwirtschaftsminister sowie über 2.000 Teilnehmer aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der interessierten Öffentlichkeit werden zu der weltweit wichtigsten agrarpolitischen Konferenz erwartet.

Leistungsschau in 23 Hallen - 20. ErlebnisBauernhof

Von den insgesamt 23 Hallen erstrahlt neben der neu konzipierten Blumenhalle 9 auch die "Berlin-Halle" (21b) in neuem Design. Unter dem Motto "vielfältig, kreativ und nachhaltig" zeigen rund 35 Aussteller, was die Ernährungswirtschaft der Millionenmetropole gastronomisch zu bieten hat. Bekannte Traditionsunternehmen, aber auch viele junge Gründer der kreativen Food-Start-up-Szene sind mit dabei.

Der ErlebnisBauernhof in Halle 3.2, der neben lebenden Tieren auch landwirtschaftliche Geräte wie Traktoren oder Mähdrescher zeigt, macht den Besuchern bereits zum 20. Mal die unterschiedlichen Perspektiven auf Themen wie Tierhaltung, Pflanzenschutz oder High-Tech-Landwirtschaft erfahrbar. Antworten auf kritische Fragen zur Landwirtschaft geben insgesamt 100 erfahrene Landwirte, die sogenannten AgrarScouts.

Tierhalle mit Schwerpunkt Pferd

Die Tierhalle 25 ist mit vielen landwirtschaftlichen Nutztieren Anlaufpunkt für Züchter und Publikum. Im Jahr 2019 steht das Pferd im Mittelpunkt. Dazu veranstaltet die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) vom 18. bis 20. Jänner im großen Vorführring die Bundesschau Sportponys. Die "Hippologica", das größte Hallenreitersportevent Berlins, wird vom 24. bis 27. Jänner in vier Pferdesportdisziplinen bis hin zur schweren Klasse ausgetragen. Auch der Polosport wird in der Tierhalle hautnah zu erleben sein. Höchst lebendig wird es ebenfalls in Halle 26 mit Heim- und Haustieren von Alpaka bis Zierfisch.

Die ländlichen Regionen präsentieren sich in der Halle 4.2 des Berliner Messegeländes mit den vier Themenbereichen "Lust aufs Land - ländliche Entwicklung", "Multitalent Holz", "Nachwachsende Rohstoffe" sowie "Wild, Jagd, Natur". (Schluss)

FAO-Lebensmittelpreisindex im Dezember nahezu stabil

Rückgang im Gesamtjahr 2018 um 3,5%

Rom, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Der FAO-Lebensmittelpreisindex war im Dezember 2018 mit durchschnittlich 161,7 Punkten nahezu unverändert gegenüber dem Wert vom November 2018, da niedrigere Milch- und Zuckerpreise durch gefestigte Getreidenotierungen und etwas höhere Preise für Fleisch und Pflanzenöle weitgehend ausgeglichen wurden. Für das Gesamtjahr 2018 lag der FAO-Lebensmittelpreisindex im Durchschnitt bei 168,4 Punkten und damit 3,5% unter dem Wert gegenüber 2017 sowie knapp 27% unter dem Höchststand von 230 Punkten aus dem Jahr 2011. Die Werte für Zucker fielen im Jahr 2018 am stärksten, aber auch die Preise für Pflanzenöl, Fleisch und Milchprodukte bewegten sich im Jahresvergleich nach unten. Dagegen sind die globalen Preise aller bedeutenden Getreidesorten im Jahr 2018 gestiegen, teilte die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit. Der Lebensmittelpreisindex der FAO basiert auf monatlichen Preisänderungen eines Korbes international gehandelter Agrarrohstoffe. * * *

Der FAO-Preisindex für Getreide stieg im Dezember um 3 Punkte oder 1,8% auf durchschnittlich 167,1 Punkte im Vergleich zu November sowie um 9,6% gegenüber Dezember 2017 an. Bei den Weizenpreisen gab es im abgelaufenen Monat leichte Zuwächse, hauptsächlich aufgrund frühzeitiger Regenfälle vor der Ernte in Argentinien sowie knapperen Exportlieferungen aus Russland. Laut FAO beschränkte allerdings ein starker Exportwettbewerb den Preisanstieg. Nach oben ging es im Dezember auch für die internationalen Maisnotierungen angesichts der weltweiten Nachfrage, gepaart mit Wetterbedenken in der südlichen Hemisphäre. Im gesamten Jahr 2018 lag der FAO-Getreidepreisindex im Durchschnitt etwas über 165 Punkte, das sind rund 9% mehr als 2017, aber immer noch 31% unter dem Höchststand von 2011. Die sinkende Weltproduktion von Weizen und Mais trug im Jahr 2018 zum Preisanstieg bei, obwohl die weltweite Versorgung mit allen wichtigen Getreidesorten mehr als ausreichend ist und die Lager nach wie vor gut gefüllt sind.

Pflanzenöle: Leichte Erholung nach zehn rückläufigen Monaten

Der FAO-Preisindex für Pflanzenöl hat sich nach zehn aufeinander folgenden rückläufigen Monaten im Dezember geringfügig um 0,5 Punkte oder 0,4% auf durchschnittlich 125,8 Punkte gegenüber November erhöht. Die leichte Erholung war von höheren Palmölpreisen getragen, die sowohl die steigende Inlandsnachfrage in den großen Produktionsländern als auch die festere weltweite Importnachfrage widerspiegeln. Dagegen sanken die internationalen Soja- und Rapsölnotierungen aufgrund des reichhaltigen Angebots in den USA und der schwachen Nachfrage in der EU weiter. Auch die rückläufigen Mineralölpreise belasteten der FAO zufolge die Pflanzenölwerte. Für das Gesamtjahr lag der FAO-Preisindex für Pflanzenöl im Durchschnitt bei 144 Punkten, das ist ein Minus von 15% gegenüber 2017 und der niedrigste Stand seit 2007, wobei der Palmölpreis angesichts der schwachen globalen Nachfrage den größten Rückgang verzeichnete, begleitet von ausreichend Vorräten in den Erzeugerländern.

Der FAO-Fleischpreisindex erhöhte sich im Dezember um 1,3 Punkte oder 0,8% auf durchschnittlich 163,6 Punkte im Vergleich zu dem im November leicht revidierten Wert. Während sich die Preise für Geflügel und Rindfleisch im Dezember nur wenig veränderten, gaben die internationalen Notierungen für Schaffleisch in erster Linie aufgrund eines größeren Exportangebots aus Ozeanien leicht nach. Im Gegensatz dazu erholten sich die Schweinefleischpreise teilweise, gestützt durch eine starke weltweite Importnachfrage, besonders aus Brasilien. Im Jahr 2018 gab der Gesamtindex um 2,2% auf durchschnittlich 166,4 Punkte im Vergleich zu 2017 nach. Diesen Rückgang führt die FAO auf schwächere Preise bei Schweine- und Geflügelfleisch zurück, der wiederum die höheren Schaffleischnotierungen mehr als kompensierte. Auf den Rindfleischmärkten blieben die Preise auf ähnlichem Niveau wie im Jahr 2017.

FAO-Preisindex für Milchprodukte den siebenten Monat in Folge gesunken

Der FAO-Preisindex für Milchprodukte ist im Dezember den siebenten Monat in Folge gesunken. Mit durchschnittlich 170 Punkten lag der Index damit 5,9 Punkte oder 3,3% unter dem Wert vom November. Im Dezember zeigten die internationalen Notierungen für Butter, Käse und Vollmilchpulver aufgrund zunehmender verfügbarer Exportware - insbesondere aus Neuseeland - nach unten. Dagegen stiegen die Preise für Magermilchpulver wegen einer größeren weltweiten Importnachfrage leicht an. Für das Gesamtjahr 2018 lag der FAO-Preisindex für Milchprodukte im Durchschnitt bei 192,9 Punkten, das ist ein Rückgang von 4,6% im Vergleich zu 2017 und eine Folge von Preissenkungen für alle im Index enthaltenen Milchprodukte während der zweiten Jahreshälfte.

Der Zuckerpreisindex der FAO lag im Dezember bei durchschnittlich 179,6 Punkten, das ist ein Minus von 3,6 Punkten oder 1,9% gegenüber November. Der Abwärtsdruck lastete erneut auf den internationalen Zuckerpreisen aufgrund eines angeblich zügigen Wachstums der Zuckerproduktion in Indien in den vergangenen Monaten. Aber auch sinkende internationale Rohölpreise trugen zum Rückgang der Zuckernotierungen bei, da bei niedrigeren Energiepreisen die Verwendung von Zuckerrohr zur Ethanolherstellung weniger lukrativ ist, was zu mehr Mengen für die Zuckerproduktion führt, insbesondere in Brasilien, dem weltweit größten Zuckererzeuger. Insgesamt sank der Index für 2018 im Vergleich zum Vorjahr um fast 22%, im Umfeld einer ausreichenden, weltweiten Produktion und zunehmender Vorräte. (Schluss) hub

Köstinger: Nachhaltiger Lawinenschutz macht sich bezahlt

800.000 ha Objektschutzwald in Österreich

Wien, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - "Unsere Schutzwälder und gezielte technische Maßnahmen zeigen Wirkung, man sieht, dass sich Schutzmaßnahmen bezahlt machen und die Sicherheit erhöhen", betonte heute Nachhaltigkeitsministerin **Elisabeth Köstinger** angesichts der dramatischen Lawinensituation in Österreich, wo seit einigen Tagen Teile des Landes mit enormen Schneemassen zu kämpfen haben. * * * *

Bund und Länder investieren jährlich hohe Summen in technische Verbauungen und klimafitte Schutzwälder, um den Siedlungs- und Wirtschaftsraum vor Lawinenkatastrophen zu schützen. Seit dem Jahr 2009 hat der Bund rund 75 Mio. Euro (ca. 60% der Gesamtkosten) in technische Maßnahmen sowie knapp 40 Mio. Euro in die Erhaltung der Schutzwirkung der Wälder

(flächenwirtschaftliche Maßnahmen) investiert, die von der Wildbach- und Lawinenverbauung in Zusammenarbeit mit den Landesforstdiensten sowie betroffenen Gemeinden umgesetzt wurden. Die Schwerpunkte des Lawinenschutzes in Österreich liegen in Tirol und Vorarlberg, doch auch in den niederösterreichischen Alpen müssen immer wieder Siedlungen gesichert werden.

Tradition und Innovation

Lawinenschutz hat hierzulande eine mehr als 130-jährige Tradition. Heute ist Österreich - mit den Dienststellen der Wildbach- und Lawinenverbauung und gemeinsam mit der Schweiz - Weltmarktführer in diesen Technologien. Dieses Wissen heimischer Unternehmen über Schnee und Lawinen wurde zuletzt im Oktober 2018 im Rahmen des "International Snow Science Workshops" in Innsbruck mehr als 1.000 Experten aus aller Welt präsentiert.

800.000 ha Objektschutzwald in Österreich

Der Schutzwald hat für die Lawinensicherheit in den Alpentälern eine noch größere Bedeutung als technische Maßnahmen. 800.000 ha Objektschutzwald sichern derzeit inländische Siedlungen, Wirtschaftszonen, kritische Infrastrukturen und Verkehrsachsen. Auch im Bereich der Schutzwaldpflege ist Österreich weltweit Kompetenz-Leader. "Gerade in diesen Tagen sieht man, welche Bedeutung diese Schutzwälder und andere Lawinenschutz-Maßnahmen haben, sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für die Tourismuswirtschaft in den Skigebieten. Jeder hier investierte Euro ist gut angelegt", so Köstinger. (Schluss)

EU: Großteil der Interventionsbestände an Magermilchpulver abgebaut

Kommission erteilt Zuschlag für Verkauf von 80.242 t

Brüssel, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat heute, Donnerstag, bei der ersten Verkaufsausschreibung in diesem Jahr 80.242 t Magermilchpulver zu einem Preis von 1.554,90 Euro/t zugeschlagen. Das war der bisher höchste erzielte Verkaufswert. Dies hängt wohl damit zusammen, dass jetzt relativ frische Ware zum Verkauf kommt. Anfang 2018 befanden sich noch 378.051 t Magermilchpulver in der Intervention. Im Lauf des Jahres wurden 275.461 t im Rahmen von Ausschreibungen verkauft. Inklusiv der heute zugeschlagenen Menge sind somit noch 22.348 t Magermilchpulver verfügbar. Die bereits verkaufte Ware ist aber teilweise noch nicht ausgelagert. * *

Im ganzen Jahr 2018 wurde kein Magermilchpulver in die öffentliche Lagerhaltung übernommen und auch 2019 wird dieses Produkt jetzt im Ausschreibeverfahren in die Intervention genommen und nicht erst bei Erreichen der 109.000 t-Schwelle, wie es in der ursprünglichen Verordnung eigentlich vorgesehen war. Die nächste Verkaufsausschreibung für Magermilchpulver aus Interventionsbeständen findet am 22. Jänner 2019 statt.

Die EU-Binnenmarktpreise zeigen sich derzeit unbeeindruckt von den relativ großen Auslagerungsmengen. So notierte in Deutschland Magermilchpulver in dieser Woche mit 1.780 bis 1.880 Euro/t nicht nur über dem EU-Interventionspreis (1.698 Euro/t), sondern auch über dem zu Jahresende 2018 erhobenen Wert. Im EU-Mittel lag die Notierung Anfang Jänner 2019 stabil bei rund

1.730 Euro, nachdem sie sich im Laufe der vergangenen zwei Monate spürbar gefestigt hatte. (Schluss) kam

BRD: Kieler Rohstoffwert Milch stieg im Dezember auf 30,7 Cent

Preise für Butter leicht rückläufig - Höhere Notierungen für Magermilchpulver

Berlin, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Der Kieler Rohstoffwert Milch konnte im Dezember 2018 wieder zulegen. Der aus den Marktpreisen für Butter und Magermilchpulver ermittelte Wert stieg um 1 Cent auf 30,7 Cent je kg Milch. Dies teilt das Institut für Ernährungswirtschaft (ife) mit. * * * *

Die Zunahme des Kieler Rohstoffwerts im Dezember ist auf höhere Erlöse für Magermilchpulver zurückzuführen. Diese konnten im Schnitt um 8,7% auf 161,4 Euro/100 kg zulegen. Gleichzeitig sanken die Butterpreise im Mittel um 0,7% auf 455,3 Euro/100 kg. Im Vergleich mit dem Vorjahresmonat (Dezember 2017) erhöhte sich der Rohstoffwert um 0,4 Cent.

Der monatlich vom ife-Institut in Kiel ermittelte Rohstoffwert gilt für Rohmilch mit 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, ab Hof des Milcherzeugers und ohne Mehrwertsteuer. Berechnungsbasis sind die Bruttoerlöse, abgeleitet aus den durchschnittlichen Marktpreisen für Butter und Magermilchpulver, ohne Berücksichtigung langfristiger Kontrakte, auf Basis der Notierungen der Süddeutschen Butter- und Käsebörse in Kempten. Der Rohstoffwert gibt daher nicht den Auszahlungspreis einer bestimmten Molkerei an, er gilt aber als wichtiger Indikator für die Preisentwicklung bei Milchprodukten in Deutschland und Europa. (Schluss)

Agrana mit deutlichem Ergebnisrückgang nach drei Geschäftsquartalen 2018/19

Niedrige Verkaufspreise in Segmenten Zucker und Stärke wirkten sich aus

Wien, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2018/19 des Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzerns Agrana waren von sehr niedrigen Verkaufspreisen in den Segmenten Zucker und Stärke geprägt. "Die anhaltenden Tiefstpreise bei Zucker und Isoglukose nach dem Quotenende in der EU, aber auch im Vorjahresvergleich deutlich niedrigere Ethanolpreise schlugen sich drastisch in den heurigen Ergebnissen nieder. Im Segment Frucht verzeichnen wir stabile Umsätze, wobei insbesondere das Fruchtsaftkonzentrat-Geschäft aufgrund besserer Deckungsbeiträge bei Apfelsaftkonzentrat aus der Ernte 2017 zum zufriedenstellenden Ergebnis beitrug", informiert Agrana-Generaldirektor **Johann Marihart**. * * * *

Umsatz im Segment Frucht auf Vorjahresniveau

Der Umsatz im Segment Frucht betrug in den ersten drei Quartalen 890,2 Mio. Euro und lag damit auf dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) in Höhe von 62,0 Mio. Euro übertraf den Vergleichswert des Vorjahres um 4,9%. Während im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen die Umsätze trotz gestiegener Absätze währungsbedingt stagnierten und die Abwertungen einiger Lokalwährungen im Vergleich zum Euro zu einer Ergebnisverschlechterung führten, stiegen bei Fruchtsaftkonzentraten die Umsatzerlöse aufgrund der hohen Preise für Apfelsaftkonzentrat aus der Ernte 2017. In der Folge konnte auch das EBIT aufgrund besserer Deckungsbeiträge im Fruchtsaftkonzentratgeschäft sehr deutlich zulegen.

Niedrigere Bioethanolpreise drückten Umsatz im Segment Stärke

Im Segment Stärke lag der Umsatz in den ersten drei Quartalen mit 566,4 Mio. Euro um 1,7% leicht unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzrückgänge resultierten zum einen aus den im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Bioethanolpreisen und zum anderen aus rückläufigen Erlösen bei Verzuckerungsprodukten - unter anderem beeinflusst durch das sehr niedrige Preisniveau bei kristallinem Zucker. Dies führte zu einem EBIT-Rückgang um 47,6% auf 36,9 Mio. Euro.

Segment Zucker mit deutlichem EBIT-Rückgang

Im Geschäftsbereich Zucker betrug der Umsatz in den ersten drei Quartalen 406,9 Mio. Euro und ging somit im Vorjahresvergleich um 26,1% zurück. Das EBIT reduzierte sich deutlich auf -35,4 Mio. Euro. Im Vergleich zur Vorjahresperiode sehr stark gesunkene Zuckerverkaufspreise, aber auch niedrigere Zuckerverkaufsmengen führten zu dieser negativen Entwicklung.

Prognose für Gesamtjahr 2018/19 bestätigt - Diversifikation hat sich bewährt

Für das gesamte Geschäftsjahr 2018/19 erwartet die Agrana weiterhin einen deutlichen Rückgang beim Ergebnis der Betriebstätigkeit. Beim Konzernumsatz wird von einer Entwicklung leicht unter dem Vorjahresniveau ausgegangen. "In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld sehen wir uns als global ausgerichtetes Industrieunternehmen mit einem diversifizierten Geschäftsmodell strategisch gut positioniert. Wir setzen dem rein preisbasierten Wettbewerb auch künftig unsere Spezialitätenstrategie entgegen und zusammen mit der Diversifikation in die drei Standbeine Frucht, Stärke und Zucker werden wir uns im Vergleich zu reinen Zuckerunternehmen besser behaupten", betont Marihart.

Das Investitionsvolumen des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2018/19 rund 185 Mio. Euro und wird somit deutlich über dem Abschreibungsniveau von rund 96 Mio. Euro liegen. Hauptprojekte sind die Errichtung des zweiten Fruchtzubereitungswerkes in China (Großraum Shanghai) und der Ausbau der Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf bei Tulln, der planmäßig verläuft und Ende 2019 abgeschlossen sein wird. (Schluss)

Kasachstan verzeichnet 2018 leichten Anstieg der Getreideproduktion

Höhere durchschnittliche Flächenerträge

Astana, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - In Kasachstan belief sich die Getreideernte im abgelaufenen Jahr auf rund 22,8 Mio. t vor Trocknung und Reinigung, berichtet der Agrarinformationsdienst Kasakh-Zerno unter Berufung auf Angaben des nationalen Landwirtschaftsministeriums. Letzterem zufolge ist der verzeichnete Produktionsanstieg um 3% gegenüber dem Vorjahr allein auf einen höheren durchschnittlichen Flächenertrag zurückzuführen. * * * *

Der Großteil der kasachischen Getreideproduktion entfällt auf drei nördliche Provinzen des Landes, im Berichtsjahr lag deren Anteil bei mehr als 70%. So sind in der Provinz Aqmola etwa 5,6 Mio. t Getreide geerntet worden, es folgen Nordkasachstan und Qostanaj mit den Ergebnissen von etwa 5,3 Mio. t beziehungsweise 5,2 Mio. t. (Schluss) pom

Raiffeisenlandesbank OÖ trauert um langjährigen Generaldirektor

Ludwig Scharinger im 77. Lebensjahr verstorben

Linz, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Der ehemalige Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ (RLB OÖ), Ludwig Scharinger, ist heute im 77. Lebensjahr verstorben. "Unter seiner Führung hat die RLB OÖ eine außergewöhnliche Entwicklung genommen. Scharinger hat darüber hinaus den oberösterreichischen, aber auch den österreichischen Raiffeisensektor wesentlich geprägt. Das wird immer mit ihm verbunden bleiben", erklären Aufsichtsratspräsident **Jakob Auer** und Generaldirektor **Heinrich Schaller**, die im Namen des gesamten Aufsichtsrates, des Vorstandes sowie der Mitarbeiter der RLB OÖ den Hinterbliebenen ihr tiefes Mitgefühl aussprechen. * * * *

Für außergewöhnliche Entwicklung verantwortlich

Ludwig Scharinger war von 1985 bis 2012 Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der RLB OÖ. Unter seiner Führung wurde neben einem starken Kerngeschäft insbesondere der Beteiligungsbereich massiv ausgebaut. So geht das Engagement bei wesentlichen heimischen Leitbetrieben, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ bis heute die Funktion eines stabilen Kernaktionärs erfüllt, auf ihn zurück.

Träger hoher Auszeichnungen

Nach seinem Abschied von der RLB OÖ hat Scharinger verschiedene Aufsichtsratsfunktionen in wesentlichen heimischen Unternehmen ausgeübt. Er war Träger hoher Auszeichnungen wie dem Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich oder dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich und des Ehrenringes seiner Heimatgemeinde Arnreit, Träger des Goldenen Giebelkreuzes der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Scharinger war darüber hinaus Honorarkonsul der Tschechischen Republik und Präsident der Österreich-Russischen Freundschaftsgesellschaft. Bis 2012 war er Vorsitzender des Universitätsrates der Johannes-Kepler-Universität (JKU) Linz.

Leidenschaftlicher Trompetenspieler und Jäger

Scharinger war verheiratet und Vater von vier Töchtern. In jungen Jahren zog er als Musiker mit einer Musikkapelle durchs Land und griff auch später immer gerne und regelmäßig zur Trompete. Eine weitere Leidenschaft war die Jagd.

27 Jahre Generaldirektor

Ludwig Scharinger wurde am 19. Oktober 1942 in Arnreit im oberösterreichischen Mühlviertel geboren. Als ältestes von sieben Kindern war er als Hofübernehmer vorgesehen. Nach einem Motorradunfall während der Bundesheerzeit, bei dem der rechte Fuß verletzt wurde, war dies nicht mehr möglich. In der Folge absolvierte Scharinger ein Studium am Francisco Josephinum in Wieselburg und anschließend das Studium der Sozial- und Betriebswirtschaft an der JKU in Linz. Sein Eintritt in die RLB OÖ erfolgte 1972. Zwei Jahre später wurde ihm die Prokura verliehen und bereits 1978 wurde er in die Geschäftsleitung berufen. Von 1985 bis Ende März 2012 war Scharinger Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank OÖ. (Schluss)

Oberösterreichische Genussland-Initiative hat bereits mehr als 100 Gastropartner

Jahresthema "Frische" führt Genussland-Produzenten auch nach Wien

Linz, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Seit einigen Jahren ist der Aufbau der Gastroinitiative fester Bestandteil von Genussland Oberösterreich. Mit Produktpräsentationen und -vermittlung wird die Absatzförderung in diesem Bereich vorangebracht. Das Feedback der teilnehmenden Wirte wiederum fließt in die Beratung der Erzeuger und die Produktentwicklung ein. So entsteht eine für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit. "Die Förderung regionaler Erzeugnisse in der Gastronomie hat zum Ziel, das Bewusstsein für Lebensmittel aus der näheren Umgebung weiter zu stärken und heimische Spezialitäten nachhaltig zu verankern", erläutert Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger**. "Regionalität, Saisonalität und Frische der Produkte werden so für die Gastronomen zum Alleinstellungsmerkmal." Gut 100 Gastronomiebetriebe, von gehobenen Restaurants bis zu gemütlichen Wirtshäusern, sind mittlerweile Teil der Genussland-Gastroinitiative. * * * *

Genussland Oberösterreich stellt an seine Partnerbetriebe hohe Anforderungen bezüglich Qualität, Transparenz und Herkunft. So sind die größten Lebensmittelgruppen (Fleisch, Milch- und Milchprodukte, Eier und Gemüse als auch Fisch und Wildfleisch) überwiegend aus der Region oder zumindest aus Österreich zu beziehen. Die Waren müssen definierten Qualitätskriterien entsprechen (AMA-Gütesiegel) und ihre Herkunft muss den Gästen klar kommuniziert werden. Ferner müssen zumindest vier regionaltypische Speisen mit Hauptbestandteilen von Genussland Oberösterreich-Produzenten sowie drei unterschiedliche regional typische Getränke angeboten werden. Die Sicherstellung dieser Kriterien wird unter anderem durch das AMA-Gastrosiegel gewährleistet.

Genussland-Jahresthema 2019: Frische

Für 2019 wurde das Genussland-Motto "Frische" gewählt. Die vielfältigen Assoziationen dazu sind eng mit der gastronomischen Welt verbunden. "Das Kochen mit möglichst unveränderten Zutaten bis hin zu Rohkost bietet für Gastronomen ein breites Betätigungsfeld. Das Thema Frische betont auch den hohen Wert der Saisonalität für die Partnerbetriebe. Der höchste Genuss entsteht, wenn vollreife und frisch geerntete Zutaten kunstvoll zubereitet auf dem Teller landen", so Hiegelsberger.

Das Jahresmotto findet auch Niederschlag in den Veranstaltungen: Traditionelle Highlights wie die "Genusslandstraße" (13. und 14. September) werden um neue Veranstaltungsformate wie die "Sommerfrische" (20. und 21. Juni) ergänzt. Bei dieser Veranstaltung im Kursalon Hübner in Wien werden namhafte Genussland-Produzenten ihre Spitzenprodukte präsentieren und damit die Frische, Lebensfreude und Ferienstimmung des Landurlaubs mitten in die Großstadt bringen.

Der an Bedeutung gewinnende Weinbau in Oberösterreich wird heuer ebenfalls breiten Raum finden. Die heimischen Weine werden im Laufe des Frühjahrs bei mehreren Veranstaltungen wie der OÖ Weinpräsentation (4. April) im Steinernen Saal und dem Weinfrühling Lentos (29. April) zur Verkostung bereitstehen. "Für das Genussland Oberösterreich ist der direkte Kontakt zwischen den bäuerlichen Produzenten und den Verbrauchern von größter Bedeutung. Dabei entsteht Begeisterung für die heimischen Topprodukte. Das bunte und vielfältige Veranstaltungsprogramm im Jahr 2019 wird dafür wieder breiten Raum bieten", erklärt der Landesrat abschließend. (Schluss)

OÖ: 26 landwirtschaftliche Betriebe als Erbhöfe ausgezeichnet

Hiegelsberger: Nachhaltigkeit ist zentraler Wert im bäuerlichen Denken

Linz, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Landeshauptmann **Thomas Stelzer** und Agrarlandesrat **Max Hiegelsberger** haben gestern 26 bäuerliche Betriebe aus ganz Oberösterreich als Erbhöfe ausgezeichnet. Somit tragen bereits 6.164 Betriebe im Bundesland diesen Titel, der seit 1931 verliehen wird. Der Titel Erbhof wird von der Oberösterreichischen Landesregierung an jene Betriebe vergeben, die seit mindestens 200 Jahren in derselben Familie weitervererbt und von dieser auch bewohnt und bewirtschaftet werden. * * * *

"Der Ehrentitel Erbhof zeichnet jene Bauernfamilien aus, die durch ihre harte und unermüdliche Arbeit über Generationen hinweg den Erhalt ihres Betriebes sicherstellten. Die Auszeichnung steht für Arbeit und Leistung, für das Zusammenstehen als bäuerliche Familie, für den Erhalt sowie die Weitergabe von Wissen, von Werten und von Traditionen. Als Landeshauptmann stehe ich hinter unseren Bäuerinnen und Bauern, die durch ihre Erzeugung auf höchstem Qualitätsniveau sowie die Bewirtschaftung wesentlich zur Belebung und Erhaltung des ländlichen Raumes beitragen", betonte Stelzer.

"Die landwirtschaftlichen Betriebe in Oberösterreich sind für die Erhaltung der flächendeckenden Bewirtschaftung unseres Landes und für die Landeskultur von enormer Bedeutung. Besonders die Erbhöfe sind auch ein Beweis der gelebten Nachhaltigkeit unserer Form der Landwirtschaft", sagte Hiegelsberger. (Schluss)

Berlakovich: Prämierungen sind wichtige Orientierungshilfe für Verbraucher

Aufruf zur Teilnahme an Landesbewertung für Säfte, Nektare, Sirupe etc.

Eisenstadt, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - "Um die eigenen Produkte richtig beurteilen zu können und den Konsumenten durch eine unabhängige Beurteilung die Qualität aufzuzeigen ist es wichtig, diese bei Prämierungen bewerten zu lassen. Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnahme durchwegs eine sehr gute Resonanz bei den Kunden findet", so der Aufruf des Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, **Nikolaus Berlakovich**, und des Obstbaupräsidenten **Johann Plemenschits** an die Obstveredler des Bundeslandes, mit ihren Produkten an der 32. Landesprämierung für Säfte, Nektare, Sirupe, Obstweine, Essige, Qualitätsbrände und Liköre teilzunehmen. Noch bis zum 14. Jänner können die Proben im örtlichen Landwirtschaftlichen Bezirksreferat eingereicht werden. * * * *

"Prämierte Erzeugnisse lassen sich wesentlich besser verkaufen", gab Berlakovich heute bei einem Pressegespräch zu bedenken. Die Obstbauern haben großes Interesse daran, ihr Wissen für die Bewirtschaftung der Anlagen und über die Veredelung durch ständige Schulungen zu erweitern. Hierbei stehen ihnen auch die Fachberater der LK zur Seite. Daher ist auch ein großes Interesse der Gastronomie feststellbar, die ihren Gästen verstärkt heimische Destillate und Säfte anbieten will. Das erhöht auch die Wertschöpfung in der Region - diese beträgt für den Obstbau im Burgenland pro Jahr rund 25 Mio. Euro.

In den vergangenen Jahren haben alljährlich 110 bis 130 Obstbaubetriebe mit zusammen bis zu 500 Proben an der Landesprämierung teilgenommen. "Die Mühe und die Sorgfalt lohnen sich, wenn dabei ein Landessieg, Sortensieg, Gold-, Silber- oder Bronzemedailien oder sogar der Titel 'Produzent des Jahres' das Ergebnis sind", betont Plemenschits.

Familie Habeler aus Wiesen zum Beispiel nimmt bereits seit Jahren an der Landesprämierung teil. Der Betrieb erhielt bereits zwei Mal die Auszeichnung "Produzent des Jahres", wurde mit zahlreichen Landes- und Sortensiegen gekürt und erzielte eine Fülle von Medaillen.

Das Auswahlverfahren

Das Verfahren sieht vor, dass aus allen goldprämierten Produkten die Sortensieger ermittelt werden. Aus diesem Kreis werden dann - nach verdeckter Verkostung - die Landessieger gekürt. Diese Auszeichnungen können nur an Betriebe aus dem Burgenland verliehen werden. Der Produzent des Jahres wird über die höchste Durchschnittspunkteanzahl seiner eingereichten Proben ermittelt. Weitere Voraussetzung ist, dass der burgenländische Betrieb mindestens fünf Proben in drei verschiedenen Landessiegergruppen einreicht.

Die Ergebnisse der diesjährigen Prämierung werden am 14. März (18 Uhr) bei einem Galaabend im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt bekanntgegeben. (Schluss)

17. Kärntner Weinbautag inklusive Verbandstag am 12. Jänner

Neuerungen bei der Kennzeichnung sowie Witterung und vorbeugende Maßnahme als Kernthemen

Klagenfurt, 10. Jänner 2019 (aiz.info). - Am Samstag, 12. Jänner 2019, veranstaltet der Weinbauverband Kärnten in der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä seinen 17. Weinbautag. Beginn ist um 9 Uhr. * * * *

Nach einem Bericht des Obst- und Weinbauzentrums werden die teilnehmenden Winzer über das Interreg-Projekt Kärnten-Südtirol "REBECKA" informiert, ehe den Absolventen des Spezialkurses Weinbau "Winzer 18" ihre Prüfungsbestätigungen verliehen werden. Es folgen Impulsreferate von Josef Spath (Bundeskellereiinspektion) zum Thema "Neuerungen bei der Kennzeichnung von Wein", Sandra Dreisiebner-Lanz (Joanneum Research) berichtet über "Erfahrungen aus der Praxis mit Frost der letzten Jahre" und Helmut Hofstätter (ECO Frost Protection) informiert über "Frostbekämpfung durch elektrische Beheizung mit geringem Strombedarf".

Im Rahmen des Weinbautages findet ferner die Jahreshauptversammlung des Weinbauverbandes für Mitglieder und geladene Gäste statt (ab 11 Uhr). (Schluss)